



Transkript - Video 18

Hallo! Willkommen zu den SprachSnacks. Heute sprechen wir über das Thema Smalltalk und Körpersprache.

Wenn wir jemanden treffen, ist es manchmal schwer etwas zu sagen. Was soll man sagen? Wie soll man es sagen? Die erste Frage: Wie fangen wir ein Gespräch an? Vielleicht so: Hallo, mein Wellensittich ist tot. Nein, das ist bestimmt kein guter Anfang. Das einfachste Thema ist das Wetter. Über das Wetter kann man sich immer unterhalten. Ansonsten kann man versuchen über etwas zu sprechen, was beide interessiert. Sport zum Beispiel. Es gibt Themen, über die man besser nicht spricht: Religion, Politik und man sollte nicht lästern. Das heißt: man spricht nicht schlecht über andere Menschen.

Wichtig für den Smalltalk ist aber nicht nur das Thema. Auch die Körpersprache ist entscheidend. Ein Lächeln sagt mehr als tausend Worte, sagt man zum Beispiel. Wer lächelt, ist für den anderen sympathischer.

Nicht gut sind verschränkte Arme. Diese sind wie eine Barriere. Sie drücken aus: Komm mir nicht zu nah. Nicht sehr sympathisch. Der Körper sendet sehr viele Signale. Die Hand unter dem Kinn zeigt, dass wir über etwas nachdenken. Man sollte aber den Kopf nicht mit der Hand stützen. Das signalisiert Langeweile. Schlecht ist es auch, wenn man nervös wirkt. Wer auf den Fingern kaut macht einen sehr nervösen Eindruck. Eine selbstbewusste Körpersprache ist also wichtig. Man sollte aber auch nicht übertreiben. Wer mit den Armen fuchtelt, irritiert seinen Gesprächspartner.

Zur Körpersprache gehören auch Gesten. Aber mit Gesten muss man in anderen Ländern vorsichtig sein. Diese Geste (pokazac fige) versteht in Deutschland niemand. Daumen hoch bedeutet super, alles in Ordnung. Das versteht man in Deutschland.

Alles klar? Dann also bis zum nächsten Mal.

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.